

# ärztliches Journal

reise & medizin

**ASTHMA & COPD:  
WELCHE STRATEGIEN  
SIND HEUTE ANGEZEIGT?**

## REISE

Isar-Athen: Münchens Glyptothek erstrahlt in neuem Glanz

## MEDIZIN

Impfsprechstunde: Influenza, Pneumokokken, Covid-19

Diabetisches Fußsyndrom: Woran hakt es in der Praxis?

HIV-Diagnose: Was der Hausarzt wissen sollte

**ferro sanol®  
duodenal**  
100 mg Hartkapseln  
Wirkstoff: Eisen(II)-glycin-sulfat-Komplex





# AUFPOLIERT!

König Ludwig I. war ein großer Fan des antiken Griechenlands. München wollte er als „Isar-Athen“ in Szene setzen. Das erste Gebäude, das er im griechischen Stil bauen ließ, war die Glyptothek, die jetzt wieder in neuem Glanz erstrahlt.

Andrea Scholz (Text)



◆ Über zwei Jahre war die Münchner Glyptothek wegen Generalsanierung geschlossen. Während an der Süd- und Westfassade noch bis in den Sommer hinein gewerkelt werden soll, ist innen alles blitzblank, startklar für die Wiedereröffnung. Heller sind die Hallen geworden, fast sphärisch. „Die neuen Fenster lassen deutlich mehr Licht herein, was den Skulpturen wie den Räumen sehr gut tut“, erläutert der Leitende Samm-

lungsdirektor der Staatlichen Antikensammlungen und Glyptothek, Dr. Florian Knauß. „Ansonsten werden die Besucher in den Ausstellungssälen kaum Veränderungen wahrnehmen – das ist beabsichtigt.“ Überhaupt stellte sich vor den Renovierungsarbeiten die Frage: Wie viel Klenze und Ludwig sollte man wieder sichtbar machen? Und wie dennoch die Spuren der Zeit dokumentieren? Denn

1. Im Uhrzeigersinn: Blick von der Athene auf den Stufen der Staatlichen Antikensammlung auf die Propyläen am Königsplatz; Reiterdenkmal König Ludwigs I. an der Ludwigstraße; Prunkstück der Glyptothek: der 1,81 m große Barberinische Faun

2. Rund 17 Mio. Euro kostete die Sanierung der Glyptothek, die Südfassade soll im Sommer fertig werden.



1

die in der Nachkriegszeit notdürftig reparierten Fassaden der Glyptothek basierten auf einem recht puristischen Konzept, man entschied sich damals, vor allem die Schlichtheit des Gebäudes hervorzuheben. Die bunten Fresken des Malers Peter Cornelius etwa, „Die Götter Griechenlands“, wurden nicht restauriert, da nur noch einzelne Fragmente erhalten waren.

### KUNSTTEMPEL FÜR DIE SCHÄTZE DES KÖNIGS

Schon beim Bau Anfang des 19. Jahrhunderts (1818 wurde der Grundstein gelegt) hatte man aus Kostengründen nur die

Seite zum Königsplatz hin mit echtem Untersberger Marmor gestaltet, die anderen Fassaden bestanden aus Ziegelwerk und bemaltem Putz mit unterschiedlich schattierten Quadern, die den Marmor und Stein von der Vorderseite imitieren sollten. Diese ursprüngliche Anmutung wurde jetzt wiederhergestellt, besonders schön zu sehen an der Nordseite des Gebäudes, wo der historische „Königseingang“ um einen barrierefreien Zugang erweitert wurde.

Die Glyptothek eröffnete im Jahr 1830 als erstes öffentliches Museum Münchens, mit Meisterwerken antiker griechischer und römischer Skulpturen. Der größte Schatz des Kunsttempels sind die Giebelfiguren vom Heiligtum der

1. Die Ludwigstraße wurde auf Geheiß von König Ludwig I. erbaut. Gesäumt von imposanten Gebäuden, hier die Bayerische Staatsbibliothek und die Ludwigskirche, erstreckt sie sich vom Odeonsplatz in nördlicher Richtung bis hin zum Siegestor.

2. Porträt des Bildhauers Bertel Thorvaldsen, von Rudolph Suhrlandt, Öl auf Leinwand, 1810, 61,9 x 49 cm, Thorvaldsens Museum

Aphaia, die zu den schönsten Skulpturen des antiken Griechenlands zählen. Sie stammen von einem spätarchaischen Ringhallentempel (510 bis 480 v. Chr.) auf der Insel Ägina im Saronischen Golf. Die Giebelfiguren, auch Ägineten genannt, zeigen den Trojanischen Krieg: Griechen und Trojaner sind in heftige Kämpfe miteinander verwickelt, die Schutzgöttin Athena steht majestätisch in der Mitte des Geschehens. 1811 wurde das Heiligtum auf Ägina ausgegraben, und Kronprinz Ludwig konnte die Figuren 1827 erwerben.

Ebenfalls ein Meisterkauf des kunstsinnigen Monarchen: der Barberinische Faun, er soll 220 v. Chr. entstanden sein und einem Heiligtum zu Ehren

### DER KÖNIG UND SEIN KÜNSTLER

Im letzten Jahr wurde der 250. Geburtstag des berühmten dänischen Bildhauers Bertel Thorvaldsen begangen. Der bayerische König Ludwig I. verehrte den Künstler sehr. Die Sonderausstellung **Bertel Thorvaldsen und Ludwig I. Der dänische Bildhauer in bayerischem Auftrag** (geplant bis 25. Juli 2021) geht der Beziehung zwischen Staatsmann und Künstler sowie ihren heute noch sichtbaren Spuren in München nach. Noch als Kronprinz hatte Ludwig Thorvaldsen die Restaurierung der Ägineten (1816-1818) übertragen. Diese früh-griechischen Giebelfiguren vom Aphaia-Tempel auf der Insel Ägina sind der größte Schatz des Museums. Ihre Restaurierung war seinerzeit ein neuartiges Unterfangen, für das Ludwig mit dem Dänen den besten Bildhauer seiner Zeit gewinnen konnte. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog: „Bertel Thorvaldsen und Ludwig I. Der dänische Bildhauer in bayerischem Auftrag“. Von F. S. Knauß (Hrsg.), 244 S., ca. 260 Abb., Hardcover, 29,90 EUR



2

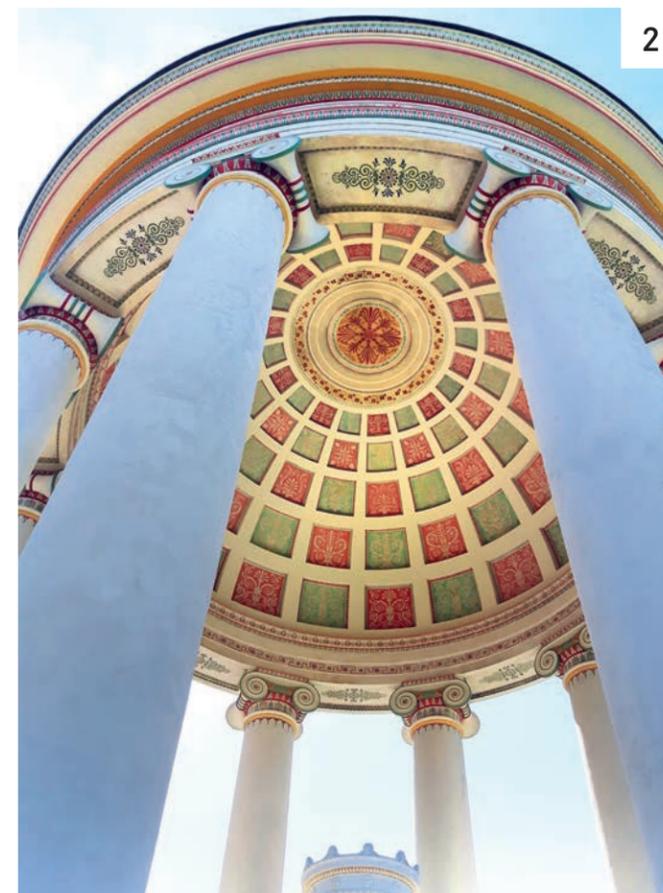
Fotos: S.08/09: Adobe Stock (2)/davon Wolfgang Zwanzger (1) und steschem (1), © Staatliche Antikensammlungen und Glyptothek/Renate Köhling (1), Gudrun Reitsch (1); S. 10: Adobe Stock/Andrew Mayovsky (1), Thorvaldsens Museum Kopenhagen (1)



Dionysos entstammen. Die Skulptur wurde in römischer Zeit aus Griechenland geraubt und nach Italien gebracht. Man entdeckte sie 1624 in Rom wieder, Kardinal Maffeo Barberini, später Papst der katholischen Kirche, ließ die im 17. Jahrhundert noch beschädigte Figur vom Meisterkünstler Gian Lorenzo Bernini restaurieren. König Ludwig I. gelang es 1810, den Faun nach München zu holen.

### GROSSE VISION, RIESIGE BAUSTELLE

Bereits als Kronprinz entdeckte Ludwig auf einer Bildungsreise nach Italien in den Jahren 1804/05 seine Vorliebe für Skulpturen der antiken Bildhauer. Innerhalb eines Jahrzehnts baute er sich eine beeindruckende Sammlung auf,



2

Fotos: Frauke van der Beek (2)

die er aus seiner Privatschatulle finanzierte. Ludwig I. leitete eine groß angelegte Förderung der Kunst ein, für ihn war sie aber „auch ein Politikum, sah er doch in ihr ein Feld, in dem Bayern Großmachtstellung erringen konnte“, ist der Münchner Kunsthistoriker Norbert Huse überzeugt. Des Königs Vision: „Ich werde nicht ruhen, bis München aussieht wie Athen!“ Ab 1820 verwandelte sich München für Jahrzehnte in eine riesige Baustelle. Im königlichen Auftrag schufen die Architekten Leo von Klenze und Friedrich von Gärtner ausgreifende klassizistische Straßenzüge und Plätze. Vor-

1. Der weite Blick vom Monopteros aus über Bäche und Bäume, Kirchen und Kuppeln erfreut Auge und Geist.

2. Der Monopteros ist ein Tempel im Englischen Garten, erbaut wurde er in den Jahren 1832 bis 1837 nach den Entwürfen von Leo von Klenze.



bilder boten die Städte der griechischen und römischen Antike sowie der italienischen Renaissance. Königsplatz, Residenz, der Monopteros im Englischen Garten oder die Ludwigstraße sind bis heute prachtvolle Zeitzeugen.

1. Nach der Renovierung erstrahlen die Exponate in der Glyptothek in einem helleren Licht; hier ein Blick in Raum 3 und 4.

2. Porträt von der Geliebten Ludwigs, Lola Montez, 1845, gemalt von Jules Laure

## ZUM SCHLUSS EIN SAFTIGER SKANDAL

Bei den Münchnern indes hielt sich die Begeisterung über Ludwigs Bauwut seinerzeit in Grenzen. Die grassierende Wohnungsnot verlangte eigentlich nach anderen Plänen. Und seine Wunschrechnung ging auch nicht immer auf: Er schenkte der Stadt zwar eine große Prachtstraße wie in Rom, aber die blieb zunächst Fassade. Denn der Adel wollte partout nicht einziehen. Also musste der König für die Gebäude eine andere Nutzung finden – und so entstanden die Staatsbibliothek und schließlich die Universität.

1848 ist es schließlich aus mit Ludwigs Herrlichkeit. Im großen Signaljahr deutscher Demokratie brodelt es auch unter den Studenten in München, es kommt zu Straßenprotesten. Als dann

als auslösendes Moment noch Ludwigs Affäre mit der Kurtisane Lola Montez bekannt wird, dankt der König ab.

Der schon 60-jährige Monarch war der erotischen Ausstrahlung der damals 25-jährigen Hochstaplerin aus Irland, die im Februar dieses Jahres ihren 200. Geburtstag begangen hätte, so sehr ver-

fallen, dass er die gesamte Bevölkerung gegen sich aufbrachte, seine Regierung zum Rücktritt zwang, Lola zur Gräfin erhob, ihr eine Luxusvilla kaufte und sie mit Geld überschüttete. Angeblich letzte Worte als König: »Ich habe auf die Krone verzichten können, aber nicht auf meine geliebte Lolitta.« ♦

## INFO

### DIGITALE TIPPS

Eine Video-Dokumentation zu den Bauarbeiten in der Glyptothek findet sich auf:

[www.antike-am-koenigsplatz.mwn.de](http://www.antike-am-koenigsplatz.mwn.de)

Interview zum Thema Isar-Athen: [www.muenchen.travel/artikel/kunst-kultur/einfach-kulturherbst/als-muenchen-zum-isar-athen-wurde](http://www.muenchen.travel/artikel/kunst-kultur/einfach-kulturherbst/als-muenchen-zum-isar-athen-wurde)

### LITERATUR

**Ich habe dem starken Geschlecht überall den Fehdehandschuh hingeworfen: Das Leben der Lola Montez.** Von Marita Krauss. 343 S., C.H. Beck, 24 EUR

# ANZEIGE